

- Anlage 18 -

Ziel- und Maßnahmenkonzept zur Förderung des Radverkehrs in Bielefeld

Amt, Datum, Telefon

660 Amt für Verkehr, 28.07.2008, 51-8269
660.2-Grau

Drucksachen-Nr.

5590/2004-2009

Beschlussvorlage der Verwaltung

Gremium	Sitzung am	Beratung
Umwelt- und Stadtentwicklungsausschuss	04.11.2008	öffentlich
Finanz- und Personalausschuss	11.11.2008	öffentlich
Rat der Stadt Bielefeld	20.11.2008	öffentlich

Beratungsgegenstand (Bezeichnung des Tagesordnungspunktes)

Ziel- und Maßnahmenkonzept zur Förderung des Radverkehrs in Bielefeld

Beschlussvorschlag:

Das Zielkonzept Radverkehr wird zur Kenntnis genommen. Die Verwaltung wird beauftragt, die Umsetzung der Maßnahmen vorzubereiten und den zuständigen Gremien zur Beschlussfassung vorzulegen.

Die für die Umsetzung der Maßnahmen in 2009 erforderlichen Mittel werden aus dem Budget von 660 gedeckt.

Begründung:

CO₂-Austoß, Feinstaub, NO_x – Begriffe, die in aller Munde sind. Klimaschutz ist eine der großen Aufgaben dieses Jahrhunderts. Mit dem Handlungsprogramm Klimaschutz (Vorlage 5392) wird in Bielefeld ein Programm aufgelegt, um den CO₂-Ausstoß erheblich zu reduzieren.

Ein großer Emittent ist dabei auch der Verkehr. Mit dem Ziel- und Maßnahmenkonzept Radverkehr soll ein Weg aufgezeigt werden, wie durch die Förderung des Radverkehrs zu einer umweltfreundlichen Mobilität beigetragen wird und dadurch die Möglichkeit einer Schadstoffeinsparung im Verkehr gegeben ist. Die Stadt Bielefeld ist verpflichtet auch im Verkehrsbereich die Immissionen zu senken. Das Radkonzept ist dafür ein Arbeitsschwerpunkt.

Mit dem Radkonzept soll das Spektrum an Maßnahmen dargestellt werden, das eine Erhöhung des Radanteils am gesamten Verkehrsaufkommen zur Folge haben wird. Neben einer guten und sicheren Infrastruktur ist auch die Information und Öffentlichkeitsarbeit ein wichtiger Baustein, der dazu beiträgt, dass das Fahrrad sowohl für die Freizeitmobilität als auch für die Alltagsfahrten verstärkt genutzt wird.

Das Ziel- und Maßnahmenkonzept ist ein Handlungsprogramm, das in den nächsten Jahren das Arbeitsprogramm für die weitere Maßnahmenumsetzung bildet. Die Maßnahmen müssen für die Umsetzung weiter konkretisiert und geplant werden. Die Ergebnisse werden in den Fachausschüssen bzw. betroffenen Bezirksvertretungen vorgestellt und zur Beschlussfassung vorgelegt. Es ist vorgesehen, dass für jedes Haushaltsjahr ein entsprechendes Maßnahmenprogramm vorbereitet wird. Für das Jahr 2009 ist dieses Programm dem Konzept beigelegt.

Während die Kosten für die Aus- bzw. Neubaumaßnahmen im Haushalt ausgewiesen sind (inkl. Förderungen), erfordert die Umsetzung vor allem der Informations- und Öffentlichkeitsarbeit zusätzliche Kostenansätze.

Im Folgenden sind die vorgesehenen Maßnahmen der Informations- und Öffentlichkeitsarbeit in 2009 mit den jeweiligen Kostenansätzen zusammengefasst.

Vorbereitung eines Aktionstages „Innovative Klimatour“ von Bielefeld nach Herford (vom Umwelt- und Stadtentwicklungsausschuss am 17.06.2008 beschlossen)	50.000 €
Ausweisung Radtouristischer Routen durch Bielefeld	20.000 €
Beteiligung der Stadt Bielefeld an weiteren Kampagnen zur Verkehrssicherheit für den Radverkehr im Rahmen des Bielefelder Netzwerkes Verkehrssicherheit	10.000 €
Internetauftritt	5.000 €
Erarbeitung von Broschüren für die BI-Radwege	5.000 €

Im Entwurf der Haushaltsplanung 2009 sind für Öffentlichkeits- und Verkehrssicherheitsarbeit inkl. der beantragten öffentlichen Förderung ca. 25.000 € vorgesehen. Um die in 2009 geplanten Maßnahmen durchzuführen erfolgt im Budget von 660 eine Mittelumschichtung.

Anlage

Oberbürgermeister/Beigeordnete(r)

Wenn die Begründung länger als drei Seiten ist, bitte eine kurze Zusammenfassung voranstellen.

gez. Moss

Ziel- und Maßnahmenkonzept zur Förderung des Radverkehrs in Bielefeld

Dezernat 4
Amt für Verkehr
Juli 2008

Das Fahrrad:

- 🚲 ist leise, verursacht keine Luftschadstoffe und keine schädlichen Klimagase und trägt dadurch zu einer Verbesserung der Lebensbedingungen in der Stadt bei
- 🚲 ist kostengünstig und
- 🚲 gesundheitsfördernd
- 🚲 macht Spaß
- 🚲 ist geeignet für die Alltags- und Freizeitmobilität für fast alle Altersgruppen

0. Gründe für eine aktive Fahrradförderung:

Das Radfahren ist insbesondere geeignet für eine Fortbewegung im Nahbereich (bis 5 km). Neben dem zu Fuß gehen gehört auch das Fahrradfahren zu den Fortbewegungsarten, die kein CO₂, Lärm oder sonstige Emissionen verursachen. Es integriert sich gut in den Stadtraum und ist daher für stadtverträgliche Mobilität geeignet.

Die Stadt Bielefeld konnte die Mitgliedschaft bei der Arbeitsgemeinschaft Fahrradfreundlicher Städte, Kreise und Gemeinden NRW verlängern. Diese verlängerte Mitgliedschaft soll durch ein Ziel- und Maßnahmenkonzept zur Förderung des Radverkehrs begleitet werden. In 2011 wird eine erneute Überprüfung der Mitgliedschaft erfolgen, so dass bis dahin Teile des Maßnahmenbündels umgesetzt sein soll.

Die Stadt Bielefeld hat sich zum Ziel gesetzt den CO₂ Ausstoß in der Stadt zu senken. Ein Handlungsschwerpunkt sollte dabei in der Förderung des Radverkehrs neben der Mobilität zu Fuß liegen, um eine attraktive Alternative zum privaten PKW zu schaffen.

Lärminderungspläne zeigen einen erheblichen Beitrag des motorisierten Verkehrs an den Lärmemissionen. Eine Reduzierung des motorisierten Verkehrs führt zu einer Lärminderung. Radfahren ist auch hier weitgehend emissionsfrei und kann damit zu einer Verbesserung beitragen.

Auch zur Luftschadstoffvermeidung trägt das Radfahren bei. Es ermöglicht die Vermeidung von Feinstaub oder der NO_x und trägt damit zu einer Reduzierung der Luftschadstoffe und zu einer Verbesserung der Luft bei.

Das Radfahren ist gesund. Täglich eine halbe Stunde Bewegung fördert bereits die Gesundheit. Die Mobilität mit dem Fahrrad kann somit gleichzeitig zur Gesundheitsförderung beitragen.

1. Die Ziele

Die Rahmenbedingungen für den Radverkehr sollen in Bielefeld weiter verbessert werden. Die Verwaltung hat dafür ein Zielkonzept erarbeitet.

- **Steigerung des Fahrradanteils am Gesamtverkehr**

Im GVEP wurde 1994 der Modal Split ausgewiesen. Der Fahrradanteil lag dabei für den Binnenradverkehr bei 10%. In den letzten Jahren wurden zahlreiche Verbesserungen für den Radverkehr vorgenommen (weiterer Ausbau des Radwegenetzes, Aufstellen neuer Abstellanlagen und weiterer Bike+Ride-Anlagen, Beschilderung des Radroutennetzes NRW und von Freizeitrouten usw.), so dass heute der Radanteil am Modal Split höher anzunehmen ist.

Den Fahrradanteil bis 2015 auf ca. 15% des Binnenverkehrs zu erhöhen, kann somit als ein realistisches Ziel gesehen werden.

- **Akzeptanz des Fahrrads als vollwertiges und alltagstaugliches Verkehrsmittel**

Das Fahrrad wird häufig als Sportmittel mit dem Schwerpunkt Freizeitaktivitäten gesehen. Diese Bedeutung wird ihm nicht gerecht, da das Fahrrad eine Alternative zum PKW für den Nahbereich bietet, die darüber hinaus kostengünstiger ist und mit dem viele Ziele gerade in der Innenstadt schneller und bequemer erreicht werden können.

Entsprechend seiner Bedeutung im gesamten Verkehrsgeschehen sollen die Finanzmittel für Maßnahmen zur Förderung des Radverkehrs bis 2015 schrittweise angehoben werden.

- **Erhöhung der Verkehrssicherheit für Fußgänger und Radfahrer**

Die Anzahl der verunglückten Fahrradfahrer ist weiterhin auf einem hohen Niveau. Eine gewünschte Steigerung der Fahrradfahrerzahlen darf zu keiner Zunahme der Unfallzahlen führen. Die Anzahl der Radverkehrsunfälle soll auch bei einer Verbesserung der Fahrradnutzung sinken. Bei hoher Präsenz und Akzeptanz des Radverkehrs im Verkehrsgeschehen der Stadt sollte dieses Ziel erreichbar sein.

2. Handlungsfelder und Maßnahmenbereiche

Systemspezifische Vorteile des Radfahrens unterstützen

Die meisten Wege liegen unter 5 km Länge und können in weniger als 20 Minuten mit dem Fahrrad zurückgelegt werden. In der Regel entfallen Parksuchzeiten und auch die Zielorte lassen sich ohne längere Wegestrecke zwischen Abstellplatz für das Fahrrad und Zielort erreichen. Somit ergeben sich durch die Fahrradnutzung gute Vorteile gegenüber einer PKW-Nutzung. Diese systemspezifischen Vorteile gilt es in Bielefeld weiter auszubauen.

Maßnahmen:

- Sicherstellung der guten Erreichbarkeit wichtiger Zielpunkte wie Innenstadt, öffentliche Gebäude usw. mit dem Fahrrad und durch die Ausstattung mit Abstellanlagen.
- Schaffung sicherer Abstellanlagen in der Nähe stark frequentierter Zielorte.
- Öffnung von Einbahnstraßen, da Fahrradfahrer sehr Umwege empfindlich sind.
- Prüfung des Fahrradfahrens in Schrittgeschwindigkeit auf wichtigen Radwegeverbindungen durch die Fußgängerzone/n auch tagsüber (z.B. bei Lückenschluss).

2.2 Radwegweisung weiter ausbauen und optimieren

Für den Radfahrer sind andere Wegeverbindungen besser geeignet als die der Autofahrer nutzt (Wege mit geringem Verkehrsaufkommen, wenig Ampelanlagen usw.). Eine weitere Ausweisung der Radwegerouten ist deswegen vorgesehen. Geeignet ist hier auch eine Differenzierung in Haupt- und Nebenrouten, die zwischen einer schnellen und einer eher attraktiven Wegeführung unterscheiden.

Maßnahmen:

- Ausweisung geeigneter Routen zur Verbindung der Innenstadt/Stadtteile und zur Anbindung wichtiger Zielpunkte (öffentliche Gebäude usw.) und Aufnahme in die Wegweisung
- Weitere Ziele in die Wegweisung aufnehmen

2.3. Kooperation zwischen Rad und öffentlichem Verkehr fördern

Öffentliche Verkehrsmittel und Fahrrad sind eine gute Ergänzung. Dies trifft sowohl zu für den Freizeiträdler, der den Ausgangspunkt seiner Fahrtour mit dem Zug erreicht, aber auch für den Alltagsradler, der von zuhause mit dem Rad zum Bahnhof/Haltestelle fährt und dort zur Überwindung einer längeren Strecke auf die Bahn umsteigt. Die Regionalbahnen bieten schon heute dafür gute Möglichkeiten.

Maßnahmen:

- Einbeziehung der Bahnhöfe und wichtiger Stadtbahnhaltestellen in das ausgeschilderte Routennetz
- Anlage und Erweiterung des Angebots von witterungs- und diebstahlgeschützten Fahrradabstellanlagen an Haltepunkten des ÖPNV (z.B. Bike+Ride-Anlagen, Fahrradparkhäuser (Sennestadt), Fahrradboxen)
- Stetige Verbesserung der guten Bedingungen für die Fahrradmitnahme im ÖPNV in Absprache mit moBiel und dem VVOWL

2.4. Ausstattung Quell- und Zielort des Radfahrens mit geeigneten Abstellanlagen

Wild abgestellte Fahrräder sind ein Ärgernis für alle – Radfahrer, Fußgänger als auch Autofahrer - und sind ein Indiz für einen nicht gedeckten Bedarf an weiteren Abstellanlagen. Gute Abstellanlagen an der Quelle (Wohnung) und am Zielort ist für eine häufigere Fahrradnutzung Voraussetzung. Folgende Maßnahmen sollen dafür initiiert werden:

Maßnahmen:

- Unterstützung des Fahrradparkens am Wohnort mit überdachten Fahrradabstellanlagen (Auswahl geeigneter Modelle zum Beispiel in Kooperation mit Wohnungsbaugesellschaften)
- Forderung von Nachweisen für Fahrradabstellanlagen bei Neu- und Umbauvorhaben (im Rahmen der Baugenehmigung)
- Einrichtung von geeigneten Abstellanlagen an stark frequentierten Zielorten:
 - öffentliche Gebäude
 - wichtige Einrichtungen
 - Betriebe, Unternehmen
 - Geschäfte

Denkbar ist hier gemeinsam z.B. mit dem Einzelhandelsverband oder Betrieben gute Anlagen und Standorte auszuwählen und zur Umsetzung vorzubereiten.

2.5. Verbesserung des touristischen Routenangebotes

Der Fahrradtourismus hat hohe Zuwachsraten. Bielefeld kann hier reizvolle Angebote vorweisen, die weiter ausgebaut werden sollen. Ziel ist hier sowohl den Tages- und Freizeittourismus zu fördern. Auch ein Urlaubstourismus ist in der Bielefelder Region denkbar. Positive Erfahrungen mit dem Rad in der Freizeit unterstützen die Radnutzung auch bei Alltagsfahrten. Dieses Angebot muss in enger Kooperation mit Bielefeld Marketing vorbereitet werden.

Maßnahmen:

- Auswahl geeigneter Fahrradfreizeitrouten
- Erarbeitung von Pauschalangeboten für Wochenend-Radler und für Fahrradurlauber (Radrouten Hotel und attraktive Landschaft)

- Veranstaltung von Fahrradtagen mit autofreien Fahrradangeboten
- Empfehlung für Fahrradhotels

2.6. Verkehrssicherheitsarbeit

Der Verkehrssicherheit kommt in Bielefeld eine große Bedeutung zu. Gemeinsames Ziel ist es, Unfälle generell zu vermeiden. Mit der erfreulichen Erhöhung des Radfahreranteils am Gesamtverkehr ist in den letzten Jahren leider auch das Unfallrisiko für Fahrradfahrer gestiegen. Hier muss angesetzt werden, um die Verkehrssicherheit für diese Gruppe zu gewährleisten. Ein Beispiel sind die von der Polizei durchgeführten Fahrradkontrollen.

Maßnahmen:

- Analyse der Unfallschwerpunkte und Unfallursachen.
Im Rahmen der Unfallkommission werden Unfallursachen analysiert und Maßnahmen zur Vermeidung von Unfällen getroffen. Ein Schwerpunkt ist dabei die Untersuchung von Unfallhäufungsstellen, an denen innerhalb von 3 Jahren mindestens 5 Unfälle mit Radfahrern und/oder Fußgängern mit Personenschaden passiert sind.
- Unterstützung von Verkehrskontrollen der Polizei
Fehlverhalten muss bei allen Verkehrsteilnehmern gleich geahndet werden
 - durch Kontrolle und Sanktionen
 - in Kooperation mit der Polizei
- Beteiligung an koordinierten Aktionen im Rahmen von BI-NETT
(Unter dem Netzwerk BI-NETT haben sich Verkehrsinitiativen und Organisationen mit dem Ziel die Verkehrssicherheit zu erhöhen zusammengeschlossen):
 - Durchführung gemeinsamer Kampagnen zur Verkehrssicherheit (Aktion Licht; Toter Winkel, Aktionen zu Fahrradhelmen, Aktion Schulterblick),
 - Veranstaltung von Informations- und Aktionstagen gemeinsam mit Medienpartnern
- Verkehrserziehung
 - Förderung des sozialen Verkehrsverhaltens (Aktionen an Grundschulen, Radfahrerschulungen der Jugendverkehrsschule für Grundschüler/innen)
 - Aufklärungs- und Öffentlichkeitsarbeit zur Verkehrssicherheit

2.7. Positive Präsenz des Fahrrades in der Öffentlichkeit

Das Image des Fahrrades als ein alltagstaugliches Verkehrsmittel und als eine Alternative zum PKW oder dem ÖPNV in der Öffentlichkeit zu unterstützen.

Maßnahmen:

- Nutzung des Fahrrades für alltägliche Wege durch Persönlichkeiten in der Stadt
- Positive Darstellung in den Medien
- Verkehrskontrollen durch Fahrradstreifen der Polizei
- Nutzung des Fahrrades für dienstliche Fahrten weiter ausbauen

2.8 Schaffung neuer und Unterhaltung der bestehenden Fahrradinfrastruktur

Das Radwegenetz wird kontinuierlich ausgebaut. Im Rahmen von Straßenbaumaßnahmen werden geeignete Fahrradanlagen vorgesehen. Radwegelücken werden geschlossen. Um auch die Attraktivität des Radfahrens zu erhöhen, sind Radwege in schlechtem Zustand zu erneuern.

Maßnahmen:

- Ausbau eines Radwegesanierungsprogramms (z. Z. im Rahmen der Straßensanierung)
- Entwicklung eines Fahrradausbauprogramms vor allem unter dem Gesichtspunkt Lückenschluss
- Mitwirkung beim Prioritätenprogramm des Landesbetriebes Straßen NRW für Bundes- und Landesstraßen
- Planung von Radverkehrsanlagen entsprechend des Standes der Technik (z.B. nach RAST 06)
- Radverkehrsführungen an Knotenpunkten optimieren, z. B. auch Freigabezeiten
- Aufruf an Bürger Schäden an Radwegen über die Rufnummer des Bielefelder Service-Centers zu melden.

2.9 Fortsetzung des betrieblichen Mobilitätsmanagements

Berufspendlerverkehr, Dienstreisen, Lieferverkehre – dies alles umfasst den betriebsbedingten Berufsverkehr. Unter betrieblichem Mobilitätsmanagement ist die Optimierung dieses Verkehrsaufkommens auch in einer umweltfreundlicheren Abwicklung zu verstehen.

Mit Unterstützung des Landesumweltministeriums konnten mit Bielefelder Unternehmen Kontakte auch in Kooperation mit der WEGE aufgebaut werden. Durch die Mobilitätszentrale ist hier bereits gute Arbeit geleistet worden.

Mit der Firma Miele wurde vor einiger Zeit ein Projekt durchgeführt, das Beschäftigte für das Radfahren gewinnen wollte. Ein ähnliches Projekt wird zurzeit mit den von Bodelschwingschen Anstalten Bethel durchgeführt.

Maßnahmen:

- Weiterhin Teilnahme an und Unterstützung der Aktion „Mit dem Rad zur Arbeit“ und Steigerung des Teilnehmerkreises unter der Schirmherrschaft des Oberbürgermeisters
- Schaffung der geeigneten Infrastruktur in den Betrieben wie Fahrradabstellanlagen an den Arbeitsstätten, ggf. Umkleide- und Duschräume für Radfahrerinnen und Fahrradfahrer.
- Kooperation mit betrieblichen Gesundheitsdiensten und mit Berufgenossenschaften
- Ausweitung des Einsatzes von Dienstfahrrädern

2.10. Information, Kommunikation und Service verstärken

Über die verschiedenen Angebote für Fahrradfahrer müssen die Bürgerinnen und Bürger Bielefelds informiert werden, damit diese auch im gewünschten Umfang genutzt werden.

Maßnahmen:

- Radwegpläne für die Innenstadt und die Stadtteile
- Broschüren zu neuen Fahrradrouten
- Durchführung von Veranstaltungen und Aktionen zu den Themen
 - Schulweg und Fahrrad
 - Senioren und Fahrrad
- Information über Rechte und Pflichten von Fahrradfahrern/-innen, aber auch Werbung für gegenseitige Rücksichtnahme zum Vorteil aller Verkehrsteilnehmer/innen
- Neugestaltung des Internetauftrittes und intensivere Nutzung dieses Mediums zur Erreichung der Zielgruppe
- Durchführung einer Aktion „Mit dem Rad zum Einkaufen“
 - Erhöhung des Radanteils an den Einkaufsfahrten in Kooperation mit dem Einzelhandel
 - Prämierung des Geschäftes mit dem besten Service für Rad-Kunden
 - Zentrale Wartungs- und Pflegestationen für Fahrräder (z.B. während des Einkaufs);

2.11. Cityfahrräder auch für Bielefeld

In Großstädten wie z.B. in München und Hamburg werden Leihfahrräder in der Innenstadt aufgestellt, die für geringes Geld bzw. kostenlos genutzt werden können. Die Nutzungshäufigkeit ist sehr hoch. Fast immer werden die hohen Unterhaltungskosten von Werbepartnern übernommen.

Maßnahmen:

- Verbesserung der Ausleihmöglichkeit für Fahrräder in Kooperation mit der Radstation am Hauptbahnhof und dem Einzelhandel
- Prüfung des Einsatzes von Leihfahrrädern in Bielefeld durch die DB AG – wie in anderen Städten (z.B. München)
- Prüfung, ob Cityfahrräder, die für geringes Geld in der Innenstadt zur Nutzung bereitstehen, auch für Bielefeld geeignet sind.

3. Finanzierung der Maßnahmen

Das Maßnahmenpaket ist ein Arbeitsprogramm zur Erhöhung des Radverkehrsanteils und zur Verbesserung des Radfahrens in Bielefeld, das die Verwaltung in den nächsten Jahren umsetzen möchte. Die Umsetzung dieses Zielkonzeptes ist auf einen längeren Zeitraum angelegt. Die Geschwindigkeit und Intensität der Umsetzung hängt davon ab, welche Bedeutung der Radverkehrsförderung beigemessen wird und welche finanziellen Mittel im Haushalt dafür eingestellt werden. Zu denken ist dabei sowohl an Mittel für Investitionen in die Verkehrsinfrastruktur aber auch für Maßnahmen wie Information, Kommunikation, Werbung, Förderung der Verkehrssicherheit.

Es ist vorgesehen, für jedes Haushaltsjahr ein Maßnahmenprogramm zu erarbeiten, das die zur Umsetzung anstehenden Projekte aufzeigt. Das erste Maßnahmenprogramm wird somit auf der Basis der Haushaltsplanungen 2009 aufgestellt. Es orientiert sich damit an den bereits beschlossenen Planungen neuer Radverkehrsanlagen und greift darüber hinaus neue Projekte wie Informations- und Öffentlichkeitsmaßnahmen auf. **Diese aufgezeigten Maßnahmen überschreiten den Entwurf des heutigen Haushaltsansatz um ca. 65.000 €.**

Ab 2009 wird von der Verwaltung dann jährlich ein Maßnahmenprogramm mit den voraussichtlichen Kosten aufgestellt, das für das Folgejahr 2010 die Maßnahmen-schwerpunkte aufzeigt. Beschlossen werden diese Maßnahmenprogramme durch die Politik, die damit auch über den finanziellen Umfang des jährlichen Budgets für Radverkehrsförderung und damit für die Schnelligkeit der Umsetzung dieses Konzeptes entscheidet.

Die Bedeutung, die einem Verkehrsmittel entgegengebracht wird, lässt sich auch anhand des Budgets ablesen, das dafür jährlich zur Verfügung gestellt wird. Geht man von 1 € pro Einwohner in Bielefeld aus, läge das Budget zur Förderung des Radverkehrs bei über 300.000 € jährlich.

Vorstellung der geplanten Maßnahmen für 2009

In 2009 sind vom Amt für Verkehr folgende Ausbaumaßnahmen vorgesehen:

- Beckhausstraße
Ausbau zwischen Deciusstraße und Heidegärten mit Radverkehrsanlagen (Schutzstreifen)
- Vilsendorfer Straße
Ausbau zwischen Hauptheide und Eickumer Straße mit Radverkehrsanlagen (Schutzstreifen und Radfahrstreifen)
- Bike+Ride-Anlagen im Rahmen des Ausbaus des Haltepunktes Wächterstraße

Im Rahmen des Sanierungsprogramms werden folgende Radwege erneuert:

- Senner Straße K 17 Ostseite Bahnlinie (Kam) - Erfurter Straße (1150 m)
- Senner Straße K 17 Westseite Südring - Winterberger Straße (800 m)

Maßnahmen zur Information und Öffentlichkeitsarbeit

	Kosten in 2009
Vorbereitung eines Aktionstages „Innovative Klimatour“ von Bielefeld nach Herford	50.000 €
Ausweisung Radtouristischer Routen durch Bielefeld	20.000 €
Beteiligung der Stadt Bielefeld an weiteren Kampagnen zur Verkehrssicherheit für den Radverkehr im Rahmen des Bielefelder Netzwerkes Verkehrssicherheit	10.000 €
Internetauftritt	5.000 €
Erarbeitung von Broschüren für die BI-Radwege	5.000 €

An weiteren Maßnahmen sind vorgesehen:

- Stadtteilbezogenes Radkonzept Brackwede
- Überprüfung der Fahrradabstellanlagen in der Innenstadt und Ergänzung der Anlagen bei Bedarf
- Aufstellung neuer Abstellbügel in der Gesamtstadt